

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scherle, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg W. r. r. r., Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißel-  
g. r. 's che Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3460

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigep-  
reis: Die Doppelseite mm-Beile 7 Pfg., Reklame-  
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Meiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

№. 194

Calw, Mittwoch, 22. August 1934

1. Jahrgang

### Das Saarland ruft

Koblenz, 21. August.

Der Führer des Bundes der Saarvereine,  
Staatsrat Simon, hat folgenden Aufruf er-  
lassen:

Deutscher Volksgenosse! Weist Du, daß  
800 000 Deutsche an der Saar vom deutschen  
Vaterland durch das Versailler Diktat abgetrennt  
unter art- und volksfremder Herrschaft stehen?  
Weist Du, daß im Saargebiet die aus Deutsch-  
land desertierten marxistischen und jüdischen  
Vollverrat unter wohlwollender Duldung der  
Regierungskommission unsere deutschbewußten  
Saarbrüder beschimpfen und terrorisieren, das  
deutsche Reich, seine Regierung und den Führer  
Adolf Hitler öffentlich verleumden dürfen, ja in  
ihren Zeitungen offenen Landesverrat begehen?  
Weist Du, daß dort an der Saar täglich deut-  
sche Arbeiter, weil sie ihr Deutschtum nicht ver-  
leugnen, auf die Straße fliegen, Hunger und  
Elend leiden samt ihren Familien für Deutsch-  
land, für ihr Volk und damit für Dich, deutscher  
Volksgenosse? Weist Du, daß trotz aller Ver-  
drückungen, trotz aller Schikanen, allem Terror,  
trotz Not und Elend das deutsche Volk der Saar  
und vor allem der deutsche Handarbeiter und  
Bergkumpel seit 15 Jahren einen heroischen, bei-  
spiellosten Kampf um sein Deutschtum führt?

Deutscher Volksgenosse, und was tust Du  
für Deine Brüder an der Saar? Die  
Saarbrüder erwarten von Dir Verständnis  
und Rücksicht in ihrem Kampf! Und sie  
haben durch ihr 15jähriges treues Ringen um die  
Wiedergewinnung an Deutschland ein Recht darauf,  
daß Du und jeder deutsche Volksgenosse Schulter  
an Schulter mit dem Deutschtum im Saargebiet  
steht, daß nicht ihr Kampf und ihre Not bei uns  
im Reich vergessen wird. Wir wollen das ganze  
deutsche Volk aufrufen zur Anteilnahme und Mit-  
arbeit zum Beweis deutscher Schicksalsgemeinschaft  
und so den Abstimmungsstag 1935 zu einem ge-  
meinsamen Bekenntnis der großen deutschen  
Volksgemeinschaft werden lassen.

Jeder Deutsche kann hierzu Mitarbeiter und  
Mittämpfer werden als Mitglied des Bundes der  
Saarvereine, dessen Ortsgruppen sich in allen  
Teilen Deutschlands befinden. Anmeldungen sind  
weiter zu richten an den Führer des Bundes der  
Saarvereine, Koblenz, Schloßstraße 45, oder an die  
Geschäftsstelle „Saar-Verein“, Berlin SW 41,  
Stresemannstraße 42.

Der Führer des Bundes der Saarvereine,

(gez.) Gustav Simon,  
Preussischer Staatsrat.

### Saar-Abstimmungs-berechtigte, libert Cuor Stimmrecht!

Berlin, 21. August.

Die Regierungskommission des Saargebietes  
hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über  
die Aufstellung der Stimmlisten für die  
Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Jan-  
uar 1935 erlassen. Weiterhin hat die  
Volksabstimmungskommission des Völker-  
bundes am 20. Juli 1934 eine Bekannt-  
machung veröffentlicht, die nähere Vorschrif-  
ten über die Abstimmungs-berechtigung und  
über die Anmeldung der Stimmberechtigten  
zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimm-berechtigte,  
die außerhalb des Saargebietes  
wohnen, einen besonderen An-  
trag auf Eintragung in die  
Stimmlisten einbringen, wenn nicht in die  
Stimmlisten eingetragen ist, kann sein

### Das Neueste in Kürze

In einem Interview hat Reichsbanpräsi-  
dent Dr. Schacht erklärt, daß die Stabilität der  
Mark auf jeden Fall erhalten bleibe.

In München-Graefelfing starb der Kultur-  
philosoph Dr. h. c. Paul Kraanhsals, der  
sich um den Aufbau der nationalsozialistischen  
Wertordnung besonders verdient gemacht hat.

Die Strafrechtskommission beriet über die  
Neuordnung des Strafvollzugs, wobei die  
Strafwahl für den zum Tode Verurteilten  
und eine neue Ehrenstrafe, die Achtung,  
zur Sprache kam.

Schuschnigg ist in Florenz eingetroffen  
und wird am Mittwoch von Mussolini zu  
Besprechungen empfangen, die zum Gegen-  
stand ein Militärabkommen zwischen Oester-  
reich und Italien und die deutsch-österreichi-  
schen Beziehungen haben.

Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher  
im eigenen Interesse aller im Reich wohnen-  
den Stimmberechtigten, diesen Antrag mit  
tunlichster Beschleunigung einzureichen. Die  
Antragsfrist läuft mit dem 31.  
August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindeaus-  
schuß“ des Bezirkes zu richten ist, in dem der  
Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1919  
die Einwohner-eigenschaft hatte, muß folgende  
Angaben enthalten: Die Namen, Vornamen,  
das Geburtsdatum, den Geburtsort und den  
Beruf des Antragstellers (im Falle einer  
Berufsänderung denjenigen, den er am  
28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen  
seines Vaters, und ferner, falls es sich um  
eine verheiratete Frau handelt, die Namen  
und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle  
einer Veränderung des Familienstandes  
nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen,  
den sie an diesem Zeitpunkt trug). Die Ge-

meinde, in der er die Einwohner-eigenschaft  
am 28. Juni 1919 hatte. Den gewöhnlichen  
Aufenthalt zur Zeit des Antrages. Die An-  
schrift im Saargebiet, an die Mitteilungen  
zu richten sind. Die vorhandenen Beweis-  
stücke für die Einwohner-eigenschaft im  
Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; be-  
finden sich solche Beweisstücke nicht in den  
Händen des Antragstellers, so ist in dem  
Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des  
Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungs-berechtigten im  
Reich werden hiermit aufgefordert, ihren  
Antrag auf Eintragung in die Stimmliste  
bis spätestens zum 31. August 1934 an den  
zuständigen Gemeindeaus-schuß im Saar-  
gebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung  
über alle bei der Anmeldung zu berücksich-  
tigenden Gesichtspunkte stehen den Stimm-  
berechtigten die Saarmeldstellen ihres  
jetzigen Wohnorts. (das Einwohner-meldamt,

in den Städten die zuständigen Polizei-  
reviere) sowie die Geschäftsstellen des Bundes  
der Saarvereine zur Verfügung. Es wird  
jedem Abstimmungs-berechtigten dringend  
empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung  
die vorgenannten Stellen zum Zwecke der  
Beratung in Anspruch zu nehmen.

### Die neue Volksschule

Berlin, 21. Aug. über die zukünftige Ge-  
staltung der deutschen Lehrerbildung äußerte  
sich der Staatssekretär im Reichs-erziehungs-  
ministerium, Wilhelm Studart, in der Zeit-  
schrift „Volk im Werden“. Der Staatssekre-  
tär schreibt, daß es in Zukunft den akademisch  
gebildeten Volksschullehrer nicht mehr geben  
wird. Die Lehrerbildung wird in erster Linie  
politisch-völkisch-weltanschaulich sein. Der  
Lehrer hat die Jugend zu erziehen, zu schreiben und  
lesen zu lehren und nicht pädagogische Sys-  
teme zu erproben.

## Neuordnung des Strafvollzugs

### Strafwahl für den zum Tode Verurteilten? — Eine neue Ehrenstrafe: Die Achtung

Berlin, 21. August.

Ueber die Regelung der Strafen im künftigen  
Strafgesetzbuch äußert sich auf Grund der  
Beratungsergebnisse der amtlichen Strafrechts-  
kommission in der vom Reichsjustizminister  
Dr. Gürtner herausgegebenen Broschüre  
über das kommende Straf- und Jugendstrafrecht  
die z. z. vom preussischen Justizministerium.

An der Spitze des Strafsystems des künftigen  
Strafgesetzbuches wird

#### die Todesstrafe

stehen. Von einer Differenzierung der Todes-  
strafe hat die Strafrechtskommission abgesehen.  
Das Erschießen soll im Militär-  
strafrecht, dem Kriegrecht und dem Aus-  
nahmestrafrecht vorbehalten bleiben und als Regel-  
form wie im geltenden Recht die Enthauptung  
vorgesehen werden. Der Erwägung wert ist die Frage, so führt der Referent  
aus, ob dem zum Tode Verurteilten durch  
Trinken eines Giftbechers und in  
Ausnahmefällen durch Bereit-  
stellung einer Schusswaffe die Mög-  
lichkeit gegeben werden soll, die Strafe an sich  
selbst zu vollziehen. Allerdings könne diese Art  
der Vollstreckung keineswegs allen Verurteilten  
gestattet werden. — Bei den

#### Freiheitsstrafen

werde für die Festungshaft im künftigen Straf-  
gesetzbuch kaum mehr Raum sein. Ein national-  
sozialistisches Strafrecht werde dem Ueberzeugungs-  
verbrecher eine besondere Behandlung  
kaum mehr einräumen. Dagegen werde an der  
Zuchthaus- und Gefängnisstrafe sowie an der  
Haft festzuhalten sein, wobei jedoch der Charak-  
ter dieser Strafen in vielfacher Hinsicht geän-  
dert werden müsse. Vor allem werde der Cha-  
rakter der Haft umgebildet werden müssen, die  
im geltenden Recht eine Verlegenheitsstrafe sei.  
Da das künftige Strafgesetzbuch das Gebiet der  
Uebertretungen des bisherigen Rechts aus-  
scheiden werde, stehe die Haft für Fälle zur  
Verfügung, die bisher als Vergehen behandelt  
wurden. Danach werde

#### die Haft

vor allem für die große Mehrzahl der aus  
Fahrlässigkeit begangenen Straftaten vorzu-  
sehen sein. Ihre Höchstdauer werde daher auf  
zwei, vielleicht sogar drei Jahre zu bemessen  
sein. Bei Zuchthaus- und Gefängnisstrafe zielen die  
Vollstreckungsmaßnahme insbesondere auf einen  
schärferen Vollzug und auf eine schärfere Dif-  
ferenzierung hin. Die Verschärfung des Voll-  
zugs könne im Verwaltungswege erreicht wer-  
den. Darüber hinaus müsse das Gesetz dem  
Richter die Möglichkeit geben, noch besondere  
Strafschärfungen im Einzelfall vorzusehen.  
Besonders geboten sei ein verschärfter Vollzug  
der kurzen Freiheitsstrafen. Die Strafrechts-  
kommission habe erwogen, die in Kombination  
aller Verschärfungen verhängte

#### Zuchthausstrafe

zu einer besonderen Straftat auszugestalten,  
die man Turm oder Kerker nennen könnte. Sie  
habe aber davon abgesehen, weil sich kleinere  
Unterschiedungen in der Praxis nur allzuleicht  
verwirklichen. Die Kommission habe ferner die  
Einführung einer weiteren Freiheitsstrafe, der

Zwangsarbeit oder Fron, erwogen. Die krimi-  
nalpolitische Zweckmäßigkeit einer derartigen  
Strafe sei jedoch eher zu verneinen. Dagegen  
wird die Zwangsarbeit im Freien  
als eine Form des Vollzugs der Zuchthaus-  
strafe empfohlen. Besondere Bedeutung wird  
im künftigen Strafrecht den

#### Ehrenstrafen

zufommen. Künftig werde die Unterscheidung  
zwischen Zuchthaus und Gefängnis gerade  
darin gefunden werden müssen, daß mit  
der Zuchthausstrafe Ehrverlust  
zwangsläufig eintritt. Für die  
schwersten Straftaten werde aber noch eine  
besondere Ehrenstrafe zu schaf-  
fen sein, welche die Rückkehr in  
eine ehrenhafte Rechtsstellung  
ausschließt:

#### Die Achtung.

Sie bedentet den Ehrentod.

#### Als Vermögensstrafe werde zunächst die

Einziehung des gesamten Vermö-  
gens vorzuziehen und dann die Geldstrafe zu  
regeln sein. Die Geldstrafe soll künftig  
weit sparsamer als bisher angedroht und ver-  
wendet werden. Innerhalb ihres Anwendungsb-  
ereichs soll der Grundsatz der Gleichheit des  
Reidens für arm und reich durchgeführt wer-  
den. Die Geldstrafe muß in Beziehung gesetzt  
werden zur Leistungsfähigkeit des Täters; als  
Maßstab wird das durchschnittliche Tagesein-  
kommen des Täters anzunehmen sein. Die  
Kommission hat davon abgesehen, die Wieder-  
einführung des Prangers zu empfehlen. Da-  
gegen soll, gleichsam als symbolischer Pranger

#### die öffentliche Bekanntmachung

Bewertung finden, die künftig dem Richter  
allgemein zur Verfügung zu stellen sein wird.  
Dieses Strafsystem wird ergänzt durch ein  
System von sichernden und bessernden Maß-  
nahmen.

## Die Zusammenkunft in Florenz

### Schuschnigg bei Mussolini — Ein Militärabkommen

Zu den Besprechungen zwischen dem Bun-  
deskanzler Schuschnigg und Mussolini, die  
am Mittwoch beginnen, meldet der nach Flo-  
renz entsandte Berichterstatter des „Matin“,  
man behaupte, daß ein ständiges Militär-  
abkommen in Aussicht genommen sei, viel-  
leicht in der Form eines gegenseitigen Bei-  
standspaktes. Die Fiktion der Gegenseitig-  
keit würde eine Art Zugeständnis an die  
Souveränität des österreichischen Staates  
sein und gewissermaßen eine etwaige mili-  
tärliche Intervention der Italiener in Oester-  
reich legalisieren. Sie würde auch nach  
Ansicht der Urheber des Projektes zur Lösung  
der internationalen Fragen beitragen, die

Der österreichische Bundeskanzler Dr.  
Schuschnigg ist am Dienstag um 10.42  
Uhr in Begleitung von Ministerialrat Sei-  
del und Dr. Hertls in Florenz ein-  
getroffen. Zu seinem Empfang hatte sich der  
Duce, der am heutigen Mandövertag  
aus dem nördlich Florenz liegenden Haupt-  
quartier Scarperia herbeigeeilt war, in Be-  
gleitung des Staatssekretärs im Außen-  
ministerium, Suvich, der Presschef Graf  
Ciano und zahlreichen Behördenvertretern  
eingefunden. Die Begrüßung zwischen  
Schuschnigg und Mussolini war sehr herzlich.  
Unter dem Klang der österreichischen und ita-  
lienischen Nationalhymnen schritt der öster-  
reichische Bundeskanzler die ihm zu Ehren  
aus Eisenbahnmiliz gebildete Front ab.  
Florenz trägt reichen Flaggenschmuck.

#### Militärabkommen zwischen Oesterreich und Italien

bei einem derartigen Vorgehen namentlich  
in Belgrad aufgeworfen würden.  
Die Wiener Presse steht ganz unter dem  
Eindruck der Reise des Bundeskanzlers nach  
Florenz, beschränkt sich jedoch zum größten  
Teil auf allgemein gehaltene Aufätze, ohne  
auf die Einzelheiten der Besprechungen näher  
einzugehen.

Es scheint überhaupt, daß die Frage der  
deutsch-österreichischen Beziehungen im Mit-  
telpunkt der Zusammenkunft von Florenz  
steht. Sowohl auf italienischer als auch auf  
österreichischer Seite bestehe die absolute  
Ueberzeugung, daß die Entspannung der  
politischen Verhältnisse in Mitteleuropa und  
besonders im Donauraum in erster Linie  
von der Gestaltung der deutsch-österreichischen  
Beziehungen abhängig ist.

Das offizielle Communiqué, das die amt-  
liche Agentur Stefani über die dreitägige  
Unterhaltung zwischen den beiden Staats-  
männern ausgibt, spricht nur in den üblichen  
allgemeinen Ausdrücken von der Übereinstim-  
mung Mussolinis und Schuschniggs in bezug  
auf die Aufrechterhaltung der österreichischen  
Unabhängigkeit und der Notwendigkeit, in ge-  
meinschaftlichen Anstrengungen die wirtschaf-  
tliche Lage Oesterreichs zu bessern. Wenn das  
Communiqué von der Übereinstimmung der  
beiden Staatsmänner bezüglich der „vollkom-  
menen Autonomie Oesterreichs auch im In-  
nern“ spricht, so wird nur noch einmal aus-  
drücklich der Wille Italiens ausgesprochen,  
eine Beteiligung der nationalsozialistischen  
Bewegung an der Regierung Oesterreichs nicht  
zuzulassen. Das sind keine überraschenden  
Neuigkeiten.

„Bundesstaat Oesterreich“. Die österreichische  
Regierung hat dem Auswärtigen Amt amt-  
lich mitgeteilt, daß durch die am 1. Juli d. J.  
in Kraft getretene neue österreichische Ver-  
fassung die bisherige Bezeichnung „Republik  
Oesterreich“ durch die Bezeichnung „Bundes-  
staat Oesterreich“ zu ersetzen sei.

Erzherzog Otto bei Mussolini. Das „Echo  
de Paris“ läßt sich aus Niccione melden, daß  
Mussolini tatsächlich eine mehrstündige Unter-  
redung mit Erzherzog Otto gehabt habe, be-  
vor dieser nach Skandinavien gereist sei. Als  
Quelle dieser Nachricht bezeichnet das Blatt  
einen österreichischen Legationisten.



### Begeisterte Kundgebungen

Bei der Abreise des Führers von Nürnberg

Nürnberg, 21. August.

Schon in den ersten Vormittagsstunden sammelte sich Dienstag vor dem Hotel „Deutscher Hof“ am Frankentorgraben, wo der Führer bei seinem Besuch in Nürnberg Wohnung genommen hatte, eine stattliche Menschenmenge an, die Zeuge der Abfahrt des Führers sein wollte. Das Menschenpalier wurde immer dichter. Hitlerjugend, die vor dem Hotel Aufstellung genommen hatte, rief im Sprechchor von Zeit zu Zeit: „Wir wollen unseren Führer sehen!“ Auch Ausländer, von denen gerade jetzt sehr viele in Nürnberg weilten, warteten mit den vielen Hunderten auf den ersehnten Augenblick. Um 10.15 Uhr erklangen brausende Heilrufe; der Führer verließ im Wagen das Hotel. Nur mit Mühe konnte sich die Reihe der Wagen freie Bahn durch die stürmisch jubelnde Menschenmenge bahnen.

Vor der Fahrt zum Nürnberger Flughafen stattete der Führer in Begleitung Julius Streichers und des Nürnberger Oberbürgermeisters dem Atelier des kürzlich verstorbenen Architekten Ruff einen Besuch ab. In allen Straßen, die der Wagen des Führers durchfuhr, wurde er von der Bevölkerung sofort erkannt und stürmisch begrüßt. Am Flughafen hatten sich schon lange vor 11 Uhr Tausende eingefunden, um den Führer zu sehen. Unter den brausenden Heilrufen der Menge starteten Punkt 11 Uhr die beiden Maschinen zum Weiterflug.

### Arbeitsbeschaffung für Kriegsbeschädigte

Erlaß des Reichsarbeitsministers

Berlin, 21. August.

Der Reichsarbeitsminister hat, wie das MZ meldet, in einem Schreiben an die Sozialministerien der Länder erneut darauf hingewiesen, daß es im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eine Ehrenpflicht der Behörden wie der Wirtschaft sei, gerade den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen, denen das deutsche Volk eine ganz besondere Dankeschuld abzutragen hat. Es müsse in absehbarer Zeit gelingen, allen arbeitsfähigen Kriegsbeschädigten eine für sie geeignete Beschäftigung und ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Befreiungen von der Einstellungs- und Beschäftigungspflicht Schwerbeschädigter sollen nur noch in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen erfolgen. Darüber hinaus müsse angestrebt werden, Schwerbeschädigte in einem höheren Hundertsatz, als ihn das Gesetz vorsieht, unterzubringen. In Betrieben, wo Schwerbeschädigte nur schwer untergebracht werden können, wie z. B. in der Landwirtschaft, sei eine Einwirkung auf die Arbeitgeber möglich, anstelle der Beschäftigung eines noch offenen Arbeitsplatzes mit einem Schwerbeschädigten zwei Leichtbeschädigte einzustellen.

### Vier Memelländer verurteilt

Kowno, 21. August.

Von der Appellationskammer in Kowno wurden am Montag wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze von Volk und Staat vier Memelländer abgeurteilt. Es erhielten der 26jährige Fleischer Rose 1 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Beschimpfung der litauischen Nation und Zerstörung eines Bildes des Großfürsten Wjantaus, der Landwirt Klossch 6 Monate Gefängnis, der Sägewerksarbeiter Piper 3 Monate Gefängnis und der Grenzpolizeibeamte Elafzer 2 Monate Gefängnis wegen Verhöhnung des litauischen Volkes.

## Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Dancker Berlin W 62

Er weiß nicht viel über die Ehe des toten Kollegen — Chantal hat von seiner Frau mit der selbstbewußten Eitelkeit gesprochen, die nun einmal der Grundzug seines Wesens war — er konnte sich immer nur selbst als den Mittelpunkt der Welt vorstellen.

Wenn man ihn hörte, reichete ihm seine Frau das Essen kniend.

Ich muß mit dem Vater reden, denkt Sirvain. Das heißt — wenn es dann noch nötig ist. Man wird ja sehen.

Agnestina Chantals Vater, Giovanni Rossi, hat ein großes Geschäft in Biskra, nur eine Filiale, das Mutterhaus ist in Algier.

Der Umsatz der Firma Rossi könnte bei manchem gutgehenden Haus in Neapel oder Genua Reid erwecken.

„Madame — ich nehme an, es fällt Ihnen schwer, die Dinge, die sich ereignet haben, im Zusammenhang zu erzählen — ich werde fragen, und Sie antworten ganz kurz, nicht wahr? Also — waren Sie allein, als Ihr Mann plötzlich nach Hause kam?“

„Ja“, sagt Agnestina Chantal, und es dauert mehrere Sekunden, bis dieses Ja sich matt und tonlos hervorquält.

„Es war niemand im Haus.“ fährt Sirvain eindringlich fort.

„Niemand.“

„Haben Sie kein Mädchen?“

# „Adolf Hitler im Herzen aller Deutschen“

## Minister Göring zur Wahl — Die „Gründe“ der Reinsager

Berlin, 21. August.

In einer Unterredung mit einem Schriftleiter der MZ, äußerte sich der preussische Ministerpräsident Göring über den Ausgang der Volksabstimmung. „Ministerpräsident Göring“, so heißt es einleitend, „hat die Folgen des in der vergangenen Woche erlittenen Autounfalls überraschend gut überstanden. Seine Worte waren von dem sprühenden Geist und der Energie getragen, die das deutsche Volk an dem ersten Mitkämpfer des Führers liebt und achtet, und die seine Feinde mit Recht fürchten.“

Dieses Ergebnis, so erklärte Ministerpräsident Göring, ist für uns nicht überraschend gekommen. Auch die Welt wird, wenn sie ehrlich sein will, bekennen müssen, wie tief Adolf Hitler im Herzen aller Deutschen verwurzelt ist und wie unzertrennlich sein Name und seine Persönlichkeit auf alle Zeiten mit dem deutschen Schicksal verknüpft sind. Welcher Staatsmann, welches Staatsoberhaupt der Welt kann sich der Tatsache rühmen, das ganze Volk aus freiem Willen in einer Einmütigkeit hinter sich zu wissen, die tatsächlich in der Weltgeschichte ohne Beispiel ist.

Wie kleinmütig müssen sich demgegenüber jene 10 vom Hundert Reinsager vornehmen, die sich aus irgendwelchen Gründen außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt haben. Genau so enttäuscht werden aber auch jene böswilligen Betrachter Deutschlands im Ausland werden, die glauben, an diese 10 vom Hundert irgendwelche Hoffnungen knüpfen zu können. Sie mögen versichert sein, daß wir die Entwicklung keine Augenblick mit irgendwelcher Sorge oder Unruhe betrachten. Selbstverständlich werden wir den Gründen mit aller Genauigkeit nachgehen.

die jene 10 v. H. unseres Volkes veranlaßt haben, am 19. August ablehnend zu stimmen. Im übrigen ist unsere Einstellung aber die folgende:

Die Reinsager sind zunächst wohl in den Schichten zu suchen, die sich mißverstanden fühlen und die sich aus Uebergangsmassnahmen, die hart, aber gerecht sind, ihr Gesamturteil bilden zu müssen glauben. Alle jene werden sich eines Tages selbst an die Brust schlagen und ihren Irrtum einsehen, überzeugt durch die Leistung und den endgültigen Erfolg der nationalsozialistischen Regierung. Einen nicht geringen Prozentsatz der Reinstimmen werden nach meiner Auffassung diejenigen Personen stellen, die zwar genau erkannt haben, welche großen Ziele der Nationalsozialismus verfolgt, die jedoch aus eigenfichtigen Gründen andere Ziele verfolgen zu müssen glauben, als wir. Diese Kreise der Bevölkerung werden sich eines Tages ebenfalls eines Besseren belehren lassen müssen oder aber, sie werden aus Altersschwäche von der Bildfläche verschwinden.

Die dritte Gruppe bildet die zahlenmäßig geringe Schicht, die einfach unbeherrschbar oder gar böswillig ist. Solche Leute gibt es immer und überall in der Welt. Sie sind wahrlich keine Besonderheit des nationalsozialistischen Deutschland. Wir werden sie nicht dafür bestrafen, daß sie mit Nein gestimmt haben. Sie mögen es sich aber gesagt sein lassen, daß wir es auf keinen Fall dulden werden, wenn sie mit ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der nationalsozialistischen Staatsführung irgendwie und irgendwann im Volke Propaganda treiben.

## Die Mark bleibt fest!

### Dr. Schacht über die deutschen Auslandszahlungen

Prag, 21. August.

Der volkswirtschaftliche Redakteur des „Ceske Slovo“, Dr. Georg Hejda, hatte ein Interview mit dem Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, den er als eine der interessantesten Persönlichkeiten des heutigen Deutschland, als fast absoluten Herrn der deutschen Wirtschaft, bezeichnet.

Dr. Schacht erklärte u. a.: Mein festes Bestreben wird es sein, das absolute Vertrauen zu den Zahlungen zu erneuern. Wer mit Deutschland Geschäfte macht, muß wissen, daß er seine Ware bezahlt bekommen wird. Ich will dafür Sorge tragen, daß das Vertrauen zu den Verträgen wieder hochkommt. Deutschland wird gegen seinen Willen in ein Zwangsclearing getrieben. Das ist keine vorübergehende Erscheinung. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß alle Kapitalien, welche heute in der Exportindustrie investiert werden, entwertet werden könnten, wenn einmal vielleicht diese Industrie nicht mehr benötigt wird. Wenn im Clearing-

verkehr eine Spitze erscheint, so ist schon das Bestreben da, dieselbe auszugleichen. Aus Deutschland fließt jetzt auch viel Geld über die Grenze im Fremdenverkehr. Sie wissen ja: Der Deutsche ist von einer vielbegierigen Natur. Darum sind wir solche Kosmopoliten, und so werden Sie Deutsche in Italien, in Frankreich, England, bei Athen in Marienburg und Karlsbad usw. finden. Ich hoffe nicht, daß wir auch noch zu Einschränkungen im Reiseverkehr gezwungen werden.

Auf die Frage: Ihren Entschluß, die Mark zu halten, haben Sie nicht geändert? antwortete Dr. Schacht: Nein, die Mark ist fest, und wir werden nicht davalieren. Bei den heutigen Ausfuhrzuständen hat es keinen Wert. Es wird viel von unserer Golddeckung gesprochen. Ich habe aber schon in meinen früheren Arbeiten einige Male darauf hingewiesen, daß das Gold nur bei dem Ausgleich der Spigen bei der Zahlungsbilanz nützlich ist, deckungsmäßig aber keine Bedeutung hat.

## Ehrenzeichen für die Hitler-Jugend

Berlin, 21. August.

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit: Der Reichsjugendführer verleiht Jugendgenossen, die vor dem 2. Oktober 1932 der HJ, DJ, NSJ, VdM, angehörten und heute noch Mitglied der HJ, oder NSDAP, sind, ein HJ-Ehrenzeichen. Die Antragsformulare auf Erlangung eines HJ-Ehrenzeichens können bei den zuständigen Bannführungen der HJ, angefordert werden.

### Abzeichenverbot

#### der Saar-Regierungskommission

Saarbrücken, 21. August.

Die Regierungskommission hat das Tragen des Abzeichens für die Kundgebung auf dem Ehrenbreitstein im Saargebiet verboten. Das Abzeichen kann also nur nach der Ausgabe im Reich von den Fahrteilnehmern angelegt werden. In gleicher Weise hat die Regierungskommission das Abzeichen der Antifaschisten für die Kundgebung in Sulzbach am 26. August verboten.

Wie wenig sich jedoch die Antifaschisten am diese Anweisung kümmern, zeigt die Tatsache, daß man verschiedentlich Margiten und Sozialisten in den Straßen sieht, die das Abzeichen mit der Aufschrift „Nies zu Hitler“ tragen.

## Neueste Nachrichten

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, erklärt in einem Aufruf, daß Beschwerden von Parteigenossen über Parteiangelegenheiten an Parteistellen zu richten seien. Jeder Parteigenosse, der sich in Zukunft noch in Dinge der Partei beschwerdeführend an außerhalbstehende staatliche oder andere Stellen bzw. deren Leiter wendet, wird künftig rücksichtslos aus der Partei ausgeschlossen werden.

Schweden stimmt der Beschränkung des Sonderkontos bei der Reichsbank zu. Die schwedische Regierung hat den deutschen Vorschlag, das Reichsmarksonderkonto der Schwedischen Reichsbank bei der Deutschen Reichsbank auf 2 Millionen Reichsmark zu beschränken, angenommen.

Bulgarische Studenten am Grabe Horst Wessels. 26 bulgarische Studenten und Studentinnen, die einer Einladung der Deutschen Studentenschaft folgend, eine Reise durch Deutschland unternahmen, legten unter Führung des Vizepräsidenten der bulgarischen Studentenschaft, Deneff-Sofia, am Grabe Horst Wessels einen Kranz nieder.

Der thüringische Staatsrat Rahmann seiner Ämter enthoben. Auf Anordnung des Gauleiters Sautel ist der thüringische Staatsrat Ernst Rahmann mit sofortiger Wirkung seiner sämtlichen öffentlichen und Parteiamter enthoben worden, da er die Anweisungen der Reichsleitung nicht befolgt und den Anordnungen des Führers entgegen gehandelt hat.

Hirtfelder amnestiert. In Auswirkung des Strafrechtsgesetzes sind auch die Angeklagten des Hirtfelder-Prozesses, der im Dezember 1933 vor der Strafkammer in Bochum stattfand, amnestiert worden. Hirtfelder wurde damals wegen passiver Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe verurteilt.

Philipp wandert aus. An Bord des polnischen Dampfers „Kosciuszko“ hat sich Philipp Scheidemann mit seiner Frau von Gdingen nach Amerika begeben.

„Ja, Sie ist in Batna, seit vorgestern. Zum Besuch bei ihren Eltern.“

„Also Ihr Mann kam nach Hause — was ist dann geschehen?“

Endlose Pause.

Die junge Frau steht aus wie eine Heilige, denkt Sirvain sehr gegen seinen Willen.

Morgen wird man Chantal begraben, noch vor Mittag, so etwas muß schnell gehen in der heißen Wälder, man wird ihr die Hand geben, sie hat sich bestimmt Witwenkleidung beige, die ihr bestimmt ausgezeichnet steht, — ein langer schwarzer Schleier — es ist ein ziemlich verrücktes Komglomerat von Gedanken, der Kommissar ärgert sich über sich selbst.

„Was ist dann geschehen?“ wiederholt er schärfer.

Agnestina Chantal hebt den Kopf, sie sieht ihn an, und trotzdem scheint es, als hätten ihre Augen keinen Blick.

Sie beginnt zu sprechen, langsam, abgegriffene Sätze, in einem hohen jungmädchenhaften Ton, ihr Französisch hat ziemlich starken italienischen Akzent.

„André ist nach Hause gekommen, er war schlechter Laune und jankte mit mir. Ich gab ihm eine Antwort, über die er sich ärgerte, und er warf eine Vase in Scherben. Ich habe die Vase sehr gern“, fügt sie hinzu, mit einem kleinen klagenden Unterton, der Sirvain völlig konsterniert.

Hat sie den Verstand verloren? Ihre Augen wandern ruhelos, während sie weiterspricht.

„Ich häßte mich und will die Scherben aufheben, da tracht es und wie ich mich aufrichte, fällt André um, es ist Rauch im Zimmer, und André —“

Sie macht eine zuckende Bewegung, ihre Mundwinkel krümmen sich nach unten, plötzlich sieht sie zehn Jahre älter aus.

„Sie haben nicht gesehen, wer den Schuß abgegeben hat?“ fragt Sirvain leise.

„Nein.“

„Kann man denn so ohne weiteres zu Ihnen ins Haus — ich meine — ohne zu klingeln?“

„Er hat die Tür offen gelassen.“ sagt Agnestina Chantal rasch. „Als er kam, hat er die Tür offen gelassen. Ich habe ihm gleich gesagt, warum machst Du die Tür nicht zu, André —“

Der Kommissar sieht die junge Frau an, als sei sie ein seltsames Tier hinter Gittern. Das meiste, was sie sagt, klingt wie eine eingelernte Lektion — und der Rest ist ganz einfach verrückt.

„Worüber“, fragt er schließlich, Worüber entstand denn der Streit zwischen Ihnen und Ihrem Mann?“

Agnestina Chantal denkt angestrengt nach. „Ich weiß es nicht mehr“, sagt sie erstaunt. „Heilige Madonna — ich weiß es nicht mehr.“

In der Tür erscheint Doktor Bertrand und steht Sirvain warnend an.

Zögernd verabschiedet sich der Kommissar, und die beiden Männer gehen wieder nebeneinander.

„Der Wagen muß gleich kommen.“ sagt Bertrand. „Ich habe Damud zur Station geschickt. Da ist er schon, glaube ich.“

„Das ist doch kein Wagen“, sagt Sirvain ärgerlich. „Das ist ein Pferd, ein Reiter.“

Er hat nichts herausgekriegt, denkt der Doktor.

Es ist übrigens wirklich ein Reiter, jetzt erkennt auch Bertrand die Hufschläge. Sirvain ist ans Fenster getreten.

„Es ist Sergeant Dubois“, sagt er. „Nun werden wir gleich hören —“ Der Polizist springt vom Gaul und läuft ins Haus.

Als er eintritt, weiß Sirvain sofort, daß er nichts Gutes zu melden hat.

Sein Gesicht ist grau, zwei Knöpfe des Uniformrocks stehen offen, und der ganze Mann sieht aus wie aus dem Wasser gezogen.

„Wir haben ihn nicht“, meldet er. „Mahmud ist mit dem Pferd gestürzt und hat ein Bein gebrochen.“

„Ihr verdammten Kreiters“, sagt Sirvain. Sein sonst guimutiges kleines Gesicht sieht aus wie eine Gewitterwolke.

„Wir haben ihn dreißig Kilometer weit verfolgt“, meldet der Mann weiter, ohne mit der Wimper zu zucken. Als Mahmud fiel, habe ich auf den Mann geschossen und auch getroffen. Der kommt nicht weit.“

Bertrand macht eine plötzliche Bewegung. „Was ist denn, Docteur?“

„Nichts — ich dachte, ich hätte eben — nichts.“

„Man muß ein Detachement abschicken“, denkt Sirvain, „und der Telegraph muß spielen. Morgen früh um sechs muß man ein Detachement abschicken. Das heißt, heute früh um sechs.“

Dann sieht er, daß Bertrand blaß geworden ist, stutzt, horcht und reißt die Tür zum Nebenzimmer auf.

Agnestina Chantal liegt ohnmächtig auf der Schwelle, ein Häufchen hellblaue Seide und schwarzes Haar.

„Eine Bier“, sagt Professor Stubelkamp und er stellt schart über seine halbmondförmig geschliffenen Brillengläser weg. Wieder eine Bier! Segen, Hofreiter. Sie werden's nie lernen. So eine einfache Frage. Es ist aber keine einfache Frage. Mathematik ist zum Köhen.

Kortlesuma folgt.







**7 Semper-Hütte abgebrannt**

Schaden für 3 Millionen schwedische Kronen  
Stockholm, 21. August.

Die größte Temper-Eisen-Hütte in Nordeuropa, die Hällefors-Hütte in der Nähe von Grästingsund, etwa 90 Kilometer westlich von Stockholm, ist in der Nacht vom Dienstag von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht worden. Die ganze Gießerei, die Temperhalle mit ihren kostbaren Maschinen und die Geschäftsgebäude sind abgebrannt. Als die Feuerwehrt gegen 1/27 Uhr Herr des Feuers war, waren nur noch eine Tischlerwerkstatt, ein Kohlenvorrat und ein Lagerhaus übrig. Der Sachschaden wird auf 3 Millionen schwedische Kronen (etwa 2 Millionen RM.) geschätzt. In der letzten Zeit beschäftigte die Hütte 500 Arbeiter.

**Wölfe in den Apenninen**

Im toskanisch-emilianischen Hoch-Apenninengebiet waren aus den dort weidenden Schafherden in den letzten Wochen weit über 100 Tiere verschwunden, deren Kadaver man später zerrissen im dichten Gehölz auffand. Die Erklärung dafür wurde jetzt von einigen Hirten gegeben, die in den letzten Tagen verschiedentlich Wölfe beobachtet. Man erinnert sich nicht an das Vorkommen von Wölfen in diesem Gebiet des Apennin.

**„Egypt“-Gold gehoben**

Der italienische Bergungsdampfer „Artiglio“ wird am Dienstag zum ersten Male in diesem Jahr in Plymouth mit Gold von der Ladung des im Jahre 1922 auf der Höhe von Duffant gesunkenen Dampfers „Egypt“ eintreffen. Der Dampfer hatte insgesamt 1 Million Pfund Sterling Barrengold in seinen Sacks. In den letzten zwei Jahren hat der „Artiglio“ Gold im Werte von 800 000 Pfund Sterling geborgen. Die Arbeit wird aber jetzt schwierig, weil das Wrack des gesunkenen Schiffes allmählich aus den Fugen geht.

**Verheerende Unwetter**

Von den stürmischen Augusttagen dieses Jahres war der Montag der stürmischste. Ganz England, insbesondere die Nordküste, hatten seit 14 Jahren nicht mehr ein solches Unwetter erlebt. In allen Teilen des Landes ist es zu schweren Sachschäden, zu Verletzten und sogar zu drei Todesopfern gekommen.

**122 Tote im mandschurischen Ueberflutungsgebiet**

Die Verwaltung der sidschurischen Eisenbahn teilt mit, daß infolge Ueberflutungen die Eisenbahnverbindung zwischen Peking und Mitan unterbrochen ist. Nach bisherigen polizeilichen Feststellungen fielen 122 Personen den Fluten zum Opfer, darunter 42 Personen, die auf einer Fähre in den Wellen umkamen. Zur Bekämpfung der Wasserkatastrophe haben die Regierungsbehörden alle Maßnahmen getroffen.

**Regen zerstört algerisches Dorf**

Durch wolkenbruchartigen Regen ist die Gegend von Sidi Nisse in Algerien unter Wasser gesetzt worden. Das Dorf Sidi Nisse wurde vollständig zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind eine Anzahl Eingeborene in den Fluten umgekommen. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

**Kurze Tageschau**

**Gerüchlein für Prag** — vier Tote. Bei Ausbesserungsarbeiten in der Prager Infanteriekaserne stürzte ein vierstöckiges Gerüst ein, auf dem 16 Bauarbeiter beschäftigt waren. Sämtliche Arbeiter wurden unter den Trümmern des Gerüsts begraben. Vier Arbeiter wurden getötet, 12 verletzt.

**Räuberbande plündert Panzerwagen aus.** Die Newyorker Vorstadt Brooklyn war der Schauplatz eines nicht alltäglichen Überfalls auf einen Geldtransport. Mit Maschinenpistolen bewaffnete Räuber umzingelten einen mit Vohngeldern gefüllten Panzerwagen, als dieser vor einer Fabrik vorfuhr, um die Gel-

der abzuliefern. Die Verbrecher hielten den Fahrer und zwei bewaffnete Begleiter in Schach, während die anderen mit 575 000 Dollar in einem bereitstehenden Auto unerkannt entkamen.

**Ägyptischer Besuch bei der H. Friedrichshafen**

Friedrichshafen, 21. August.  
Am Montag waren die Strahlen in Friedrichshafen von H. und W. belebt. Bahnhof und Rathaus trugen Flaggenschmuck. Die H. war bereit zum Empfang der auf einer Studienreise durch Deutschland befindlichen ägyptischen Regierungsvertreter und deren Begleiter.

Nach einem Marsch durch die Stadt nahm die H. im Hofe des Kurgarten-Hotels, das ebenfalls Flaggenschmuck trug, Aufstellung. Den Weg vom Tor zum Vorplatz säumte das Spalier der Jugend, während im Rechteck vor dem Portal etwa 250 Götterjugen und 150 W. M. Mädels Aufstellung genommen hatten. Etwa um 5 Uhr trafen die Gäste, darunter seine Excellenz Mahmoud Chafer Bey und Generaldirektor der Ägyptischen Staatseisenbahnen, sowie Seine Excellenz Abd el Fattah Sabri Pasha, der Staatssekretär im Ägyptischen Unterrichtsministerium, Kaich, im Kraftwagen ein. Sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang schritten sie die Front der Jugend ab, begrüßt von hellem Fanfarengetöse.

Zur Begrüßung hatten sich eingefunden Bürgermeister Bärlin, Friedrichshafen, Gebietsreferent für Grenz- und Auslandsarbeit, Kam. Kochmann, Stuttgart, sowie Bannführer der H., Strehle. Die Jungmädels überschütteten die Gäste mit Blumen, wofür sich diese freundlichst mit Kopfband bedankten.

**Versteigerung der Wirtschaftsplätze zum Cannstatter Volksfest**

Stuttgart, 21. August.  
Am Montag nachmittag wurden die Plätze für die Gaststätten zum diesjährigen

Cannstatter Volksfest versteigert. Für die großen Bierzelte wurden Preise von 92 bis 133 RM. für den Frontmeter bezahlt. Bei den kleineren Bierzelten, das Wein- und Kaffeezelt betrug das Höchstangebot 80 RM. für den Frontmeter. Ersteigert sind hauptsächlich Stuttgarter, zum Teil auch Münchner Wirte. Nach der neuen Platzordnung dürfen die Bierzelte, die am Rande der Bierstände offen haben, diese nur im Zelt selbst offen halten, während sie an der Straßenseite gesperrt sein müssen. Eine weitere Renierung ist die, daß in den Zelten auch Hausierer Rauchwaren verkaufen dürfen.

**Sturz durch Windschubhelme**

Enzberg, 21. August, 21. Aug. Zu der Nacht zum Sonntag rannte auf der Umgehungsstraße der ledige 20jährige Kaufmann Richard Kusterer aus Mühlacker in voller Fahrt mit seinem Kraftwagen gegen einen Personenkraftwagen und wurde durch die Windschubhelme geschleudert, die in tausend Splitter zersprang. Durch die Splitter wurde der Kraftfahrer im ganzen Gesicht und an den Händen und Füßen schwer verletzt; unter anderem wird er sich mit dem Verlust seiner Nase abfinden müssen. Das Kraftfahrzeug ist ebenfalls schwer beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Kraftfahrer, der es an der nötigen Vorsicht fehlen ließ.

**Den Flammen zum Opfer gefallen**

Doppelhaus abgebrannt  
Wehingen, 21. August, 21. August. Freitag abend wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. Das dem Johann Staller und Joachim Gärting, Witwe, gehörige Doppelhaus stand in hellen Flammen. Die Bewohner konnten außer dem Vieh fast nur das nackte Leben retten. Nach Eintreffen der Motorpomp von Spaichingen wurde das Feuer gedämpft und auf seinen Herd beschränkt.

Verantwortliche Hauptschriftleitung:  
i. V. Josef Ubold, Stuttgart.

**Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart**

<p><b>Donnerstag, 23. August</b></p> <p>5.55 Vauernfunk 5.45 Choral — Morgenprach Zeitangabe, Wetterbericht 5.50 Gymnastik I 6.15 Frühmusik (Schallplatten) 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht 6.55 Frühkonzert 8.10 Wetterbericht 8.15 Gymnastik II 8.35 Funfstille 9.00—9.15 Frauenfunk 10.00 Nachrichten 10.10 Kinderseiten von Schumann (Schallplatten) 10.25 Musikalische Perlenkette (Schallpl.) 11.25 Funfverbindungskonzert 11.40 Vauernfunk 11.55 Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Saardienst 13.05 Nachrichten, Wetterbericht 13.20 Nordische Musik (Schallplatten) 13.30 Zeitangabe, Nachrichten 14.00—14.30 Sommerproben (Schallpl.) 15.00 Kinderkunde</p>	<p>16.00 Konzert 17.30 Heilender Duell 18.00 Robert Koch, ein deutsches Ereignis 18.15 Familie und Nase 18.25 Spanischer Sprachunterricht 18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauernfunk 19.00 „Sonnenbrand“ 20.00 Nachrichtendienst 20.05 Saarlandschau 20.20 Sinfonie-Konzert 21.20 Pflüger Werke 22.00 „Erzähl Kamerad!“ 22.20 Zeitangabe, Nachrichten 22.35 Du mußt wissen... 22.45 Derliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 23.00 Nachtmusik 24.00—1.00 Nachtmusik</p> <p><b>Freitag, 24. August</b></p> <p>5.35 Vauernfunk 5.45 Choral — Morgenprach Zeitangabe, Wetterbericht 5.50 Gymnastik I 6.15 Frühmusik (Schallplatten) 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen,</p>	<p>Wetterbericht 6.55 Frühkonzert 7.25 Frühkonzertstunde 8.10 Wetterbericht 8.15 Gymnastik II 8.35 Funfstille 9.00 Frauenfunk 10.00 Nachrichten 10.10 Saarlandschau, Nimitz-Rosfakow 10.50 Chopin-Mavierkonzert 11.25 Funfverbindungskonzert 11.55 Wetterbericht 12.00 Pflüger Vauernfunk 13.00 „Tanz rüber, tanz rüber“ (Schwäbische Volksmusik) 14.00—14.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht 15.15 Alle Meister aus dem 17. u. 18. Jahrhundert 16.00 Nachmittagskonzert 17.30 Auslandsdeutsche Verfabriken in den Anden 17.45 Weib Verbl (Schallplatten) 18.00 Hiltzingen-Gunt 18.30 Volksmusik 19.00 „Ebelia 31“ 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Vauernfunk</p>	<p>19.45 Politischer Kurzbericht 20.00 Nachrichtendienst 20.15 „Es klingt über den Wellen“ 22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.45 Sportvorhaben 23.00 Tanzmusik 24.00—1.00 Nachtmusik</p> <p><b>Samstag, 25. August</b></p> <p>5.35 Vauernfunk 5.45 Choral — Morgenprach Zeitangabe, Wetterbericht 5.50 Gymnastik I 6.15 Frühmusik (Schallplatten) 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht 6.55 Frühkonzert 8.10 Wetterbericht 8.15 Gymnastik II 8.35 Funfstille 10.00 Nachrichten 10.10 Wieder von Franz Abt 10.30 Was man immer wieder gerne hörit (Ein Schallpl.-Potpourri) 11.25 Funfverbindungskonzert 11.55 Wetterbericht 12.00 Mittagskonzert der Dreidener</p>	<p><b>Philharmonie</b></p> <p>13.00 Zeitangabe, Saardienst 13.05 Nachrichten, Wetterbericht 13.20 Lustiges Volk (Schallplattenkonzert) 13.50 Zeitangabe, Nachrichten 14.00 Rah dir Zeit! (Schallplattenkonzert) 14.30 Hiltzingen-Gunt 15.10 Verit morgen 15.30 Volksstümlicher Chorgesang 16.00 Nachmittagskonzert 17.45 „Saarlandstafel passiert Stuttgart“ 18.00 Stimme der Grenze 18.20 Von allerlei Tieren — Ein lustig Witzigere 19.00 Bunte Stunde 20.00 Nachrichtendienst 20.05 Saarländische Umschau 20.15 Leichtes Glück 21.15 Tanzfunk 22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Sport- bericht 22.35 Du mußt wissen... 22.45 Derliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 23.00 „Tanz im Mondenschein“ 24.00—2.00 Nachtmusik</p>
---	---	---	---	--

**Qualitäts-Möbel**

Nicht zeitweises Vergnügen, sondern freuen will man sich an seiner Wohnungseinrichtung, deshalb kaufen Sie Ihre Möbel bei mir

**Möbel aller Art**  
Ständig 50—60 Musterzimmer

Langjährige Garantie Mäßige Preise

**Martin Koch, Möbelabrik, Nagold**  
Telefon Nr. 309

**Leistungswagen gesucht!**

Güterfernverkehr mit oder ohne Lastwagen zu kaufen gesucht.

Angebote unter W. S. 194 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.



**Werbung kostet Geld**

Meiden Sie deshalb Inseraten-„friedhöfe“ und dergl. Werben Sie durch das erprobte Werbemittel, nämlich die Anzeige in der Tagespresse

**Zwangsversteigerung**

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Donnerstag, den 23. August, 10 Uhr in Calw, Pfandlokal, Marktplatz 30: 1 Motorrad NSU.**

**Gerichtsvollzieherstelle.**

**Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt**  
(Bartholomäusmarkt) in Weilberstadt, am Freitag, den 24. Aug. 1934. Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr; des Viehmarkts um 8 Uhr.  
Bürgermeisteramt: Schüß.



In keinem Haushalt sollte der gute Serva-Kaffee fehlen. Er ist ja schon zu haben das 1/2 Pfund von 50 Pfg. an mit 3 Proz. Rabatt

**C. Serva, Calw**  
Fernsprecher Nr. 420

Ihre zerrissenen Socken und **Strümpfe** werden angestriekt und angesohit sowie Fallmaschinen aufgenommen durch **Lisel Eberhard, Hengstetter-Gaßle 14**

**B.S.V.C.**

Donnerstag, 23. August 1934 bei Schlanderer abends 8 Uhr

**Notizbuch verloren**

bei den Städt. Anlagen am Bahnhof Calw. Um Abgabe bei der Gesch.-St. ds. Blattes oder Firma Blank u. Stoll wird ersucht.

**Albert Ahenheimer**  
Bücherrevisor  
Badstr. 41 Fernruf 202

Frische **Bohnen, Tomaten Zweischnen** empfiehlt billigst **Philipp Mast**

Gut erhaltener **Stubenwagen** (evtl. mit Torbettle) u. **Kinderklappstuhl** werden verkauft  
Leberstraße 31

**Schwarzenberg—Oberkollbach**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. August 1934**, stattfindenden

**kirchlichen Trauung**

ergebenst einzuladen

**Jakob Weber**  
**Marie Stahl**

Kirchgang um 11 Uhr im Heim Pilgertrube in Schwarzenberg

**Drogerie C. Bernsdorff**

**Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung**  
**Sämtliche Photo-Artikel**

**2-Zimmer-Wohnung**

mit Keller und Blihe sofort oder später zu vermieten  
**Paul Ränche, Marktplatz 18**

Sonnige **3-4-Zimmer-Wohnung**

für sofort oder später von kleinerer Familie gesucht.  
Angebote unter **A. R. 193** an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Neue vorchriftsmäßige SA- u. Amiswaller-Leibriemen** zu haben bei **Otto Weiser, Leberstraße 9**

Zugelassen für Herstellung und Verkauf der R. 3. München

**Ständiges Inserieren bringt Gewinn!**